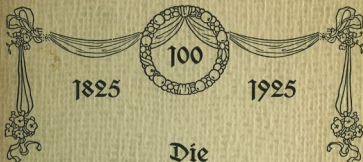
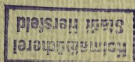


für die Gönnerkreise



Die
Städtische Sparkasse
in Hersfeld
zu ihrem
100jähr. Bestehen.



Druck von L. Funks Buchdruckerei in Hersfeld.

IX 2



Heimatbücherei Stadt Hersfeld

Am 2. August 1925 kann die städtische Sparkasse zu Hersfeld auf ein **100jähriges Bestehen** zurückblicken. Sie ist die zweitälteste Anstalt ihrer Art im ehemaligen Kurfürstentum Hessen-Kassel, denn nur die in Fulda ist ein wenig früher gegründet worden. Sie ist aber auch eine der ältesten in Deutschland überhaupt, denn das Sparkassenwesen kann auf keine lange Geschichte zurückschauen, wurde doch erst 1778 in Hamburg eine „Ersparniskasse“ gegründet, während die von Berlin sogar erst 1818 entstanden ist.

Die Anregung, in Hersfeld eine Sparkasse ins Leben zu rufen, ging von der kurfürstl. Regierung der Provinz Fulda, zu der Hersfeld damals gehörte, aus. Sie erwirkte zunächst einen Beschluß des Ministeriums des Innern (30. 12. 1824), daß der Einrichtung einer solchen Kasse in Hersfeld nichts im Wege stünde und wies dann das Kreisamt in Hersfeld an, in gemeinsamer Arbeit mit der „städtischen Verwaltungskommission der Wohltätigkeits-Anstalten“ den Plan zu einer Sparkasse, wie sie ähnlich in Fulda bestehe, zu entwerfen.

Ist es so ein unleugbares Verdienst der Fuldaer Provinzialregierung, den Anstoß zu der Errichtung der Kasse gegeben zu haben, so dürfen wir daneben den Weitblick der Mitglieder der Wohltätigkeits-Kommission, wie wir sie kurz nennen wollen, und die Energie, mit der sie sich des Gedankens annahmen, nicht vergessen. So konnte denn der Landrat Hartert bald nach Fulda berichten, „daß die Mit-

glieder der Wohltätigkeits-Kommission alles aufbieten würden, um eine Einrichtung in gute Aufnahme zu bringen, welche hier schon lange als wahres Bedürfnis vermist und lebhaft gewünscht wurde.“ Die Wahl einer geeigneten Persönlichkeit als Kassensführer und die Sicherstellung der Gläubiger der Kasse verursachten einige Schwierigkeiten. Aber auch sie wurden überwunden und schon am 23. Juli 1825 konnte die Wohltätigkeits-Kommission mit folgender Bekanntmachung, die sozusagen die Geburtsurkunde unserer Sparkasse ist, und deshalb hier im Wortlaut wiedergegeben sei, vor die Oeffentlichkeit treten.

Die Errichtung einer öffentlichen Sparkasse für die Stadt Hersfeld betreffend.

Kurfürstliches Ministerium des Innern hat auf den Antrag der Kurfürstlichen Regierung zu Fulda die Errichtung einer Sparkasse für die hiesige Stadt genehmigt. Es wird sich diese neue Anstalt rücksichtlich ihres Zweckes und ihrer Verwaltung gänzlich den übrigen dahier bestehenden Wohltätigkeits-Anstalten anschließen, und hat lediglich den Zweck, Handwerkern, Fabrikarbeitern, Tagelöhnern und Dienstboten Gelegenheit dazubieten, kleine Ersparnisse vor Verlust, Entwendung und Vergeudung zu sichern, und durch die Verzinsung mit der Zeit zu kleinen Capitalien zu bilden, welche demnächst dem Besitzer die Erwerbung manches bürgerlichen Vortheils sichern werden.

- 1) Die Sparkasse steht unter der Leitung der Wohltätigkeits-Anstalten der hiesigen Stadt, und unter der Oberaufsicht Kurfürstlicher Regierung zu Fulda.
- 2) Jedem Einwohner hiesiger Stadt steht es frey, Einlagen zur Sparkasse zu machen, über welche unent-

- geldlich Quittungsbücher, von der Direction unterschrieben, ertheilt werden.
- 3) Die jedesmalige Einlage kann nicht unter 6 Groschen betragen.
 - 4) Die Einlagen von 1 bis 24 Thalern werden mit $4\frac{1}{2}\%$ Procent, oder 1 Groschen vom Taler jährlich, die von 25 bis 100 Thaler zu 4 Procent, und die darüber mit 3 Procent verzinset, und zwar vom ersten Tage des, auf die geschehene Einlegung nächstfolgenden Monats an, bis zum letzten Tage des, bei der Zurückziehung nächst vorher gegangenen Monates.
 - 5) Das Einlegen in die Sparkasse, das Zurücknehmen der Einlagen oder eines Theiles derselben, oder die Empfangnahme von Zinsen geschieht jeden Dienstag, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr (Festtage ausgenommen) vom 2ten August d. J. an, und zwar in dem sogenannten Audienz-Zimmer auf hiesigem Rathhause.
 - 6) Die Rückzahlung kleiner Beträge geschieht stets sogleich auf bloßes Anfordern um Rückgabe des Quittungsbuches; bei größeren Einlagen ist eine vorherige Ankündigung von 8 bis 14 Tagen nöthig, nach deren Ablauf die Rückzahlung alsbald erfolgt.
 - 7) Das Quittungsbuch gilt, obgleich der Name des Einlegers darauf bemerkt ist, für den Inhaber. Wer das Quittungsbuch abgibt, erhält auf Verlangen das darin quittierte Geld, doch wird auf vorherige Anzeige, daß ein Quittungsbuch dem rechtmäßigen Besitzer abhandengekommen sey, dem nachherigen Vorzeiger desselben das Geld nicht eher, als bis nach ausgemachter Sache, ausgezahlt.
 - 8) Zur Sicherstellung der Gläubiger der Sparkasse werden für 2000 Thaler Obligationen der hiesigen Wohl-

thätigkeits-Anstalten bei den Herrn Depositarien des hiesigen Landgerichtes mit der Erklärung hinterlegt, daß jeder, welche seine, zur Sparkasse gemachten Einlagen nebst den fälligen Zinsen nicht am bestimmten Zahltag ausgezahlt erhalten, vollkommen befugt seyn soll, deshalb sofort beim Landgerichte auf den Verkauf des nöthigen Betrages jener Obligationen zur Deckung und Zahlung seiner Forderung anzutragen.

Wie vortheilhaft es übrigens ist, Kleinigkeiten regelmäßig in die Sparkasse einzulegen, zeigt ausführlich die auf der letzten Seite eines jeden Quittungsbuches befindliche Berechnung, nach welcher derjenige, der jeden Monat Einen Thaler einlegt, schon nach 8 Jahren durch die Verzinsung ein Capital von 113 Thalern 2 Groschen erlangt hat.

Das Wohlthätige dieser neuen Anstalt wird gewiß auch hier, wie solches an anderen Orten der Fall ist, erkannt werden und wir hegen deshalb noch besonders das Zutrauen zu den Brodherrschaften, Fabrikanten und Gewerbs-Meistern, daß sie ihre Leute auf die, in diesem Institute dargebotene Gelegenheit aufmerksam machen werden; durch eine reiche Sparsamkeit sich eine sorgenfreie Zukunft zu sichern.

Hersfeld, den 23. July 1825.

Die Verwaltungs-Commission der Wohlthätigkeits-Anstalten
daselbst.

gez. Hartert, Dr. Schüler, Sunkel, Hampe, Dr. Lins, Otto.

Als Kassierer und Rechnungsführer hatte man den Kreissekretar Engelhard, der sich mit vieler Liebe und Sachkenntnis dieses neuen Amtes annahm, gewonnen; als Gegenbuchführer fungierte abwechselnd ein Mitglied der Wohlthätigkeits-Kommission. Beide Ämter wurden ehren-

amtlich verwaltet. Es war ein ganz bescheidenes Unternehmen. Die Kasse war wöchentlich nur zwei Stunden geöffnet, auch machte man sich mit der Anlage der einkommenden Gelder nicht viel Arbeit, sie wurden dem Leihhause in Fulda zugeschickt und dort mit 4% verzinst. Dadurch, daß man die Einlagen nur für die vollen Monate und auch nur in vollen Talern verzinst, erzielte man einen kleinen Gewinn, der die Verzinsung der kleinen Einlagen mit $4\frac{1}{2}\%$ ermöglichte. Durch die Bevorzugung dieser Einlagen wollte man die kleinen Leute heranziehen, weil man die Kasse zunächst als Wohltätigkeits-Anstalt für die ärmere Bevölkerung betrachtete und darum auch Einlagen über 100 Taler nicht annahm. Aber gerade diese Bevölkerungsschichten standen der Kasse zunächst noch mißtrauisch gegenüber und blieben ihr fern. So wandte man sich um Weihnachten 1825 mit folgendem Aufruf im „Hersfelder Intelligenzblatt“ an die Oeffentlichkeit:

Die Sparkasse in Hersfeld,

welche im Anfang des Monats August d. J. errichtet worden ist, hat von diesem Zeitpunkte an, also in nicht vollen fünf Monaten, von 57 Personen zusammen die Summe von 831 Thalern 15 Ggr. und 8 Heller zur Aufbewahrung und Verzinsung erhalten.

Indem dieses erfreuliche Resultat denen zur Kenntnis gebracht wird, die sich für dieses neue Institut interessieren, welches mit Recht den übrigen hiesigen Wohltätigkeits-Anstalten zugesellt worden ist, finden wir uns zugleich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, wie wenig die Absicht dieser Anstalt von denen erkannt zu seyn scheint, für welche dieselbe gerade am wohlthätigsten wirken kann, nemlich der

ärmeren Klasse, den Dienstboten, Handwerksgefelln, Tagelöhnern u. a. m.

Soldhen Leuten wird durch die Sparkasse Gelegenheit dargeboten, wöchentlioh, monatlioh, oder nach Umständen, sonst von Zeit zu Zeit, das vom Lohne Erübrigte, auch wenn es nur sechs Groschen sind, ganz sicher, sicherer als jezt jede Hypothek ist, mit Verzinsung auszuleihen; und daneben haben sie den Vortheil, daß sie das eingelegte Geld ganz, oder zum Theil, oder auch nur die fälligen Zinsen, nach Belieben, wöchentlioh wieder in baarem Gelde zurück erhalten können. Durch diese Einrichtung ist es auch dem Aermsten dieser Art Leute möglich gemacht, sich mit der Zeit so viel zu sammeln, um sich ein nöthiges Stück, entweder von Kleidung, oder von Hausrath, oder von Handwerkszeug anzuschaffen, — ein kleines Capital zu einem künftigen Etablissement, zur Erwerbung der Meister-Aufnahme, oder zu einem Nothheller in Krankheit oder anderen dergleichen Unfällen zu erwerben.

Diese Vortheile müssen jedem einleuchtend seyn. — Da inzwischen gerade von dergleichen Leuten nur einige sehr Wenige bis jezt in die Sparkasse eingelegt haben; — man aber wohl nur mit Unrecht annehmen würde, daß diese Leute am wenigsten zur Sparsamkeit geneigt und für die Zukunft bedacht seien, so müßte man glauben, daß es ihnen noch an hinreichender Kunde von dieser neuen Einrichtung gebreche. (Folgt eine kurze Belehrung über die Einrichtung der Sparkasse).

Wir fordern daher hiermit nochmals alle wohlgesinnten

Fabrikherren, Handwerksmeister und Brodherrschaften dringend auf, ihre Arbeiter und Dienstboten auf das Institut der Sparkasse und deren Vortheile, mit einer Ermunterung begleitet, aufmerksam zu machen, und erbieten auch, jedem Einzelnen auf Verlangen, durch mündliche Auskunft gewünschte nähere Erläuterung darüber zu ertheilen. —

Hersfeld, den 24ten Dezbr. 1825.

Die Verwaltungs-Commission sämtlicher Wohlthätigkeits-Anstalten hiesiger Stadt.

gez. Hartert. Dr. Schüler. Sunkel. Dr. Zins.

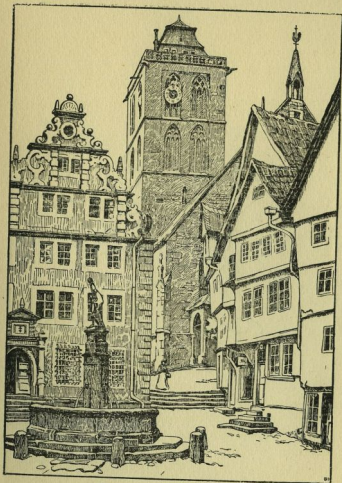
Otto. Hampe.

Aber auch dieser Aufruf hatte, zunächst wenigstens, keinen Erfolg, sodaß der Rechnungsführer Engelhard — „weil fast alle Einlagen von bemittelten Personen gemacht wurden, der wohlthätige Zweck der Anstalt also nicht erreicht werde“ — sein Amt niederlegte. In dem Sohn des Hospital-Verwalters Schimmelpfeng gewann man den zweiten Rendanten.

So edel und uneigennützig die Gründer den Gedanken der Sparkasse aufgenommen und in die Tat umgesetzt hatten, indem sie sie als ein Wohlthätigkeits-Institut betrachteten, waren sie in eine Sackgasse geraten, aus der man erst langsam wieder zurückfinden mußte, wenn sich die Kasse weiter entwickeln sollte. Denn der Nutzen, den sie den ärmeren Schichten mit einer erhöhten Verzinsung ihrer Einlagen brachte, konnte doch immer nur recht gering sein, sie mußte ein Unternehmen werden, das in gemeinnütziger Weise, jedem, der sparen wollte, dieses ermöglichte, ihm durch die Verzinsung Nutzen brachte und so den Spargedanken in allen Klassen der Bevölkerung verbreitete.

Zum anderen mußten die eingehenden Gelder dem kreditbedürftigen Publikum in Hersfeld und Umgebung, soweit es ausreichende Sicherheit dafür bieten konnte, zugänglich gemacht und dadurch Handel und Wandel belebt werden. Es war ein weiter Weg, den die Kasse zu machen hatte, ehe sie zu einem solchen Institut geworden ist. Wir können im Rahmen dieser Schrift ihn nur mit wenigen Strichen skizzieren.

Sehr bald stellte es sich heraus, daß die Bestimmungen, die die Höhe der Einlagen auf 100 Taler begrenzten und für kleine Einlagen einen höheren Zinsfuß festsetzten, nicht zu halten waren, u. a. auch weil sie vielfach dadurch umgangen wurden, daß die Einleger sich eine ganze Reihe von Sparkassenbüchern z. T. auch unter fingierten Namen (Julius Cäsar, Friedrich Schiller, Ludwig Goethe usw.) oder bloßen Chiffren anlegten. So ließ man im Laufe der Zeit diese Bestimmungen fallen. — Als die Leihkasse in Fulda in betreff der Anlegung der Gelder Schwierigkeiten machte, auch die bis dahin gewährte Portofreiheit, die die öffentlichen Wohltätigkeits-Anstalten im Kurfürstentum genossen, für die Hin- und Rücksendung der Gelder aufgehoben wurde, fing man an, Kapitalien in sicheren Hypotheken auch in Hersfeld und Umgebung, die mit 5% verzinst wurden, auszugeben. — Auch die Sicherung der Gläubiger wurde auf eine festere Grundlage gestellt, als sie die bei dem Landgericht hinterlegten Obligationen städtischer Armen-Anstalten in Höhe von 2000 Talern gewähren konnten. Auf Anregung der Kurfürstlichen Provinzial-Regierung in Fulda erklärte am 31. Januar 1838 der Stadtrat unter Zustimmung des Gemeinde-Ausschusses, „daß die Stadt mit ihrem sämtlichen Vermögen



Rathaus mit Lustusbrunnen

für die richtige Verzinsung und Abtragung aller Einlagen zur Sparkasse jetzt und künftig einstehe und den betr. Gläubigern deshalb subsidiarisch unweigerlich und ohne irgend eine Einrede haften wolle.“ Diese Erklärung ist ein wichtiger Markstein in der Entwicklung unserer Kasse. — Im Laufe der Zeit wurden noch andere Mängel, die ihr anhafteten und sie in ihrem Wachstum hemmten, beseitigt. Sie wurde, nachdem sie unter dem Stadtkämmerer Rössing in dessen Privatwohnung untergebracht war, wieder ins Rathaus gelegt. Die Beschränkung, daß sie nur von Einwohnern der Stadt Hersfeld benutzt werden dürfe, wurde beseitigt. Bis 1871 war sie nur an einem Tag wöchentlich, bis 1875 nur an zwei Tagen geöffnet, jetzt wurde sie täglich zugänglich gemacht. Das erforderte auch die Anstellung eines Kassensführers im Hauptamte, als welchen man den Rendanten Laufer anstellte. Noch war der Gegenbuchführer nebenbei Steuer- oder Standesbeamter, bis auch er 1901 von solchen Nebenarbeiten befreit wurde.

Klarer als alles andere beleuchtet die im Anhang gegebene Uebersicht über den Einlagebestand die Entwicklung unserer Kasse. War die erste Million erst nach 48 Jahren (1873) erreicht, so die zweite, dritte und vierte schon nach je 7 bzw. 10 Jahren, während er sich dann in schnellem Wachstum alle drei bis 4 Jahre um eine Million vermehrte. Die Uebersicht ist auch nach anderen Richtungen hin recht interessant, zeigt sie doch auch z. B. deutlich die hemmende Einwirkung aller unruhigen Zeiten (Revolution von 1848, Kriege von 1866, 1870/71, 1914—18) auf die ruhige Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Daß die Kasse im Weltkriege bei der finanziellen Bereitschaft



unseres Vaterlandes das Ihre tat, zeigt eine andere Uebersicht.

Dann kam die Einwirkung der Geldentwertung und der Inflation, die die Summen unheimlich aufblähen und schließlich ganz sich verflüchtigen ließen. Auch die Sparkelder, die nun eine leider geringe Aufwertung erfahren sollen, gingen damals verloren. Muß es noch gesagt werden, daß die deutschen Sparkassen an diesem Verlust ohne jede Schuld sind?! Gingen doch alle Geldwerte verloren, nicht nur die Spar- und Kontoeinlagen, auch die Reichs-, Staats- und Gemeinde-Obligationen, auch die Industripapiere, Lebensversicherungen und baren Bestände, die man etwa daheim noch in der Schublade liegen hatte. Mit dem Zusammenbruch unseres Vaterlandes brachen unabwendbarerweise auch die Sparkassen zusammen.

Das Vergangene lehrt nicht wieder. Es hilft uns nicht weiter, ihm trauernd nachsehen zu wollen. Wir müssen auch mit unserer Sparkasse mit ungebrochenem Mut wieder ganz von vorne anfangen. Wir zweifeln auch nicht daran, daß es gelingen wird, sie bald auf die frühere achtunggebietende Höhe zu bringen. Schon mehrten sich die Spareinlagen in ganz erfreulicher Weise und immer klarer kommt es unserem Volke zum Bewußtsein, daß unserem Vaterlande nur zweierlei wieder aufhelfen kann:

Arbeiten und Sparen!

Der Vorstand der Städtischen Sparkasse Hersfeld:

Wagner, Bürgermeister

Gottlieb Gerlach

Hieronymus Schäßler

Beigeordneter

Beigeordneter

Arthur Rehn, Stadtrat

Hg. Bolz, Stadtverordneter

Joh. Salm, Stadtverordn.

Hg. Sauer, Stadtverordn.

**Liste der ersten Einleger in den ersten 5 Monaten
des Bestehens der Sparkasse.**

1 Carl Wendelstadt	31 Sophie Humberg
2 Heinrich Rudolph	32 Anne Margaretha Schüsler
5 Dorothea Glebe	33 Maria Weidmann
6 Wilhelmine Engelhard	34 Wilhelm Ziegler
7 Wilhelm Engelhard	35 George Ziegler
8 Christian Petrus Oster- mann	36 August Ferdinand Lud- wig Sunkel
9 Henriette Ostermann	37 Helena Herbst
10 Caroline Sunkel	38 Albert Faber
11 Wilhelm Sunkel	39 Martin Henning
12 Ida Sunkel	40 Carl Emil Schüler
13 Carl Ludwig Sunkel	41 Anne Margretha Knauf
14 Gustav Hartert	42 Ludwig Vietor
15 Adolph Hartert	43 Johannes Weber
16 Herrmann Hartert	44 Emilie Hartert
17 Eleonore Hartert	45 Bernhardine Huber
18 Julius Hartert	46 Amalia Hartert
19 Wilhelm Hartert	47 Friedrich v. Osterhausen
20 Ferdinand Hartert	48 Friedrich Sunkel
21 Eduard Hartert	49 Lisette Fischer
22 Eduard Wendelstadt	50 Elisabeth Roese
23 August Wendelstadt	51 Abraham Hagemanns Frau
24 Johannette Humberg	52 Adam Lehnhaeuser
25 Henriette Humberg	53 Charlotte Schüler
26 Carl Humberg	55 Otto Vietor
27 August Humberg	57 Heinrich Hagemann
28 Ferdinand Humberg	
29 Wilhelm Humberg	
30 Emil Humberg	

Bemerkung: Die fehlenden Nummern waren nicht mehr zu ermitteln.

Uebersicht über den Einlagebestand bei der städtischen Sparkasse zu Hersfeld.

Jahr	Zugang			Abgang			Bestand		
	Thaler	Gro- schen	Gell.	Thaler	Gro- schen	Gell.	Thaler	Gro- schen	Gell.
1825	—	—	—	—	—	—	901	11	8
6	2 134	22	1	482	18	—	2 553	15	9
7	3 714	19	11	1 432	15	6	4 835	19	14
8	5 374	—	13	3 142	12	7	7 067	8	4
9	6 281	25	25	3 769	14	12	9 579	20	1
1830	5 637	22	4	3 143	22	13	12 073	19	8
1	6 176	8	5	4 806	5	12	13 443	22	1
2	7 114	—	15	3 747	10	11	16 810	12	5
3	7 505	12	9	5 271	17	14	19 044	8	—
4	9 149	28	10	7 655	12	11	20 538	23	15
5	10 340	9	4	6 218	8	13	24 660	14	9
6	10 391	25	13	6 618	18	10	28 433	11	12
7	12 544	20	9	8 407	—	13	32 671	1	8
8	13 316	25	6	10 857	20	13	35 090	6	1
9	10 216	12	10	9 365	16	7	35 941	2	4
1840	13 897	19	13	14 400	15	10	35 438	6	7
1	21 120	21	6	11 006	21	4	45 552	6	9
2	25 850	5	8	14 496	25	6	56 905	16	11
3	16 180	2	—	20 528	29	—	52 556	19	11
4	14 612	15	2	17 967	18	3	49 201	16	10

Jahr	Zugang			Abgang			Bestand		
	Thaler	Groschen	Hell.	Thaler	Groschen	Hell.	Thaler	Groschen	Hell.
1845	16 569	2	6	15 890	16	7	49 880	2	9
6	13 040	9	5	14 112	27	3	48 807	14	11
7	13 249	20	10	13 710	4	1	48 347	1	4
8	10 980	39	3	14 047	27	4	45 280	13	3
9	13 059	24	3	10 211	12	5	48 128	25	1
1850	17 220	13	2	11 942	18	10	53 406	19	9
1	20 303	6	7	16 790	—	—	56 919	26	—
2	19 120	15	4	19 315	27	10	56 724	13	10
3	20 785	—	4	20 213	27	3	57 295	16	11
4	19 239	3	3	23 689	20	3	52 844	29	11
5	26 671	9	10	18 795	15	—	60 720	24	5
6	51 917	16	1	27 435	—	1	85 203	10	5
7	57 451	22	5	35 342	26	5	107 312	6	5
8	47 030	17	4	44 168	29	11	110 177	23	10
9	41 652	13	11	44 032	28	6	107 797	9	3
1860	47 941	16	9	46 561	23	8	109 177	2	4
1	79 029	26	11	46 564	9	10	141 642	19	5
2	82 854	—	1	52 769	24	1	171 726	25	5
3	69 278	20	2	82 701	20	—	158 303	25	9
4	77 011	19	4	68 677	1	1	166 638	13	10
5	70 051	5	4	69 191	29	2	167 497	20	—
6	76 687	28	1	85 042	27	4	159 142	20	9
7	103 365	28	1	63 564	8	10	198 942	13	4
8	97 465	19	8	50 010	2	2	246 397	25	10
9	91 045	9	3	62 755	23	9	274 687	11	4
1870	73 959	4	11	74 363	8	2	274 283	8	1
1	94 269	22	4	73 013	7	9	295 539	22	8
2	117 478	10	—	79 210	29	4	333 807	3	4
3	163 477	3	8	74 897	7	11	422 386	29	1
4	143 531	10	2	79 594	—	1	486 324	9	2

umgewandelt in

Mark:

1 458 973,40

Jahr	Zugang		Abgang		Bestand	
	M	A	M	A	M	A
1875	332 872	—	223 906	78	1 567 938	62
6	269 173	44	329 714	88	1 507 397	18
7	533 440	83	422 239	01	1 618 598	95
8	628 985	20	457 077	94	1 790 506	21
9	731 978	56	496 757	53	2 025 727	24
1880	606 101	32	515 208	46	2 116 620	10
1	592 851	29	666 771	08	2 042 700	31
2	527 433	77	564 874	82	2 005 259	26
3	663 642	81	558 879	83	2 110 022	24
4	601 146	05	494 160	50	2 217 007	79
5	729 756	94	489 335	46	2 457 429	27
6	838 675	04	585 416	62	2 710 687	69
7	806 781	11	751 702	90	2 765 765	90
8	851 251	25	738 800	34	2 878 216	81
9	946 070	38	661 978	14	3 162 309	05
1890	851 900	04	705 396	78	3 308 812	31
1	1 056 397	72	809 755	47	3 555 454	56
2	864 638	10	865 955	31	3 554 137	35
3	818 854	96	883 542	55	3 489 449	76
4	763 084	82	810 861	54	3 441 673	04
5	1 019 703	01	776 588	76	3 685 212	28
6	1 020 759	—	699 174	31	4 006 797	74
7	990 935	77	788 390	24	4 209 343	27
8	1 075 225	05	856 644	38	4 427 923	94
9	1 267 671	64	1 007 017	59	4 688 577	99
1900	1 397 102	94	1 060 033	73	5 025 647	20
1	1 271 278	70	965 138	12	5 428 567	81
2	1 504 934	56	1 218 202	83	6 037 373	09
3	1 517 428	35	1 349 631	56	6 387 441	48
4	1 477 351	05	1 360 478	49	6 688 976	68
5	1 553 385	64	1 273 050	91	7 187 167	91
6	1 905 525	18	1 536 557	09	7 788 431	65
7	1 499 804	98	1 751 755	18	7 781 263	15
8	1 602 417	05	1 469 380	74	8 166 551	11

Jahr	Zugang		Abgang		Bestand	
	<i>M</i>	<i>A</i>	<i>M</i>	<i>A</i>	<i>M</i>	<i>A</i>
1909	2 007 510	32	1 669 747	16	8 772 233	42
1910	2 039 444	84	1 848 047	28	9 250 359	68
1	2 504 090	07	2 258 559	85	9 800 753	95
2	2 353 287	41	2 292 689	11	10 195 620	44
3	2 411 169	83	2 684 837	22	10 278 936	55
4	2 772 295	48	2 868 119	24	10 550 827	98
5	3 160 177	85	3 964 746	11	10 120 110	21
6	3 637 774	70	3 732 227	37	10 386 894	34
7	4 306 007	70	3 119 264	64	12 016 380	16
8	6 814 381	97	3 347 798	01	15 977 991	62
9	7 732 408	08	6 142 889	10	18 174 272	20
1920	10 007 396	10	7 618 587	42	20 563 080	88
1	10 756 753	80	9 398 881	79	21 920 952	89
2	92 013 021	36	57 633 253	17	56 984 031	22



**Zuwachs an Einlagen nach Wiedereintritt stabiler
Wertverhältnisse.**

1923	November	.	.	.	.	300,49 RM.
	Dezember	.	.	.	.	1 394,78 "
1924	Januar	.	.	.	.	4 514,75 "
	Februar	.	.	.	.	8 991,82 "
	März	.	.	.	.	12 833,15 "
	April	.	.	.	.	13 387,51 "
	Mai	.	.	.	.	15 658,98 "
	Juni	.	.	.	.	16 107,60 "
	Juli	.	.	.	.	11 245,03 "
	August	.	.	.	.	17 469,33 "
	September	.	.	.	.	9 109,45 "
	Oktober	.	.	.	.	14 547,70 "
	November	.	.	.	.	18 386,90 "
	Dezember	.	.	.	.	18 216,36 "
1925	Januar	.	.	.	.	36 701,33 "
	Februar	.	.	.	.	18 977,27 "
	März	.	.	.	.	24 665,60 "
	April	.	.	.	.	32 930,56 "
	Mai	.	.	.	.	25 828,89 "
	Juni	.	.	.	.	29 924,19 "
	Juli (1.—15. 7.)	.	.	.	.	19 288,36 "

Bestand an Einlagen am 15. Juli 1925:
350 480,05 RM.



Die Sparkasse im Weltkrieg.

Es wurden gezeichnet	Von den Sparern Mf.	Von der Sparkasse Mf.
1914 bei der I. Kriegsanleihe	369 000	350 000
1915 " " II. "	977 400	300 000
" " III. "	1 424 100	350 000
1916 " " IV. "	1 135 700	300 000
" " V. "	458 300	300 000
1917 " " VI. "	855 500	400 000
" " VII. "	488 500	1 000 000
1918 " " VIII. "	1 084 900	429 800
" " IX. "	559 700	1 000 000
	7 353 100	4 429 800

Sa. 11 882 900 Mf.



Rechnungsführer der Sparkasse.

1825—1826 Kreissekretar Engelhard
 1826—1847 Hospital-Verwalter Schimmelpfeng
 1847—1874 Stadtkämmerer Kößing
 1875—1902 Rendant Laufer
 1902—1925 Rendant Blent



4.4.

CIX: 2

[illegible]

Best.-Nr. 10/EKZ



